

Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG): Pläne & Praxischeck

Hintergrund:

Der Bund möchte die GKV-Beiträge stabilisieren und die Pflegeversicherung neu ordnen. Einzelne Ziele sind richtig, wie bspw. Prävention und Digitalisierung. Kritisch ist, dass viele Regelungen zu Kürzungen führen, unklare Finanzierung und Kostenverschiebungen auf Pflegebedürftige, An- und Zugehörige, Einrichtungen der Altenpflege und Kommunen.

Was ist geplant:

1) Pflegebegleitung und Beratung

Ab 2028 soll die neue "Pflegebegleitung" die jetzigen Beratungen durch ambulante Pflegedienste ersetzen. Die Liga sagt: Das ist falsch. Beratung in der häuslichen Pflege ist wichtig. Die Pflegefachkräfte der Pflegedienste kennen die Situation vor Ort und können früh Probleme erkennen. Die Liga fordert: Ambulante Pflegedienste müssen weiter die Beratung, Schulung und Anleitung machen dürfen und in die neue Pflegebegleitung eingebunden werden.

2) Tarifliche Bezahlung der Pflegekräfte

Das Gesetz will die Pflicht zur Tarifbezahlung für vier Jahre aussetzen und Lohnsteigerungen deckeln. Die Liga warnt: Dann verlieren Pflegekräfte Geld, Einrichtungen können Personal nicht mehr halten, und der Fachkräftemangel wird größer. Die Liga fordert: Tarifverträge müssen vollständig weiter gelten. Löhne nach Tarif müssen refinanziert werden.

3) Sozialraumbudget und Tagespflege

Das neue Sozialraumbudget soll den bisherigen Entlastungsbetrag ersetzen. Aber Tagespflege, Kurzzeitpflege und professionelle Pflege sollen aus dem Budget ausgeschlossen werden. Das gefährdet Angebote der Hilfe. Die Liga fordert: Das Sozialraumbudget muss auch für Tagespflege, Kurzzeitpflege und ambulante Pflege genutzt werden können.

4) Pflegegrade und Personalbemessung

Wenn die Schwellen für Pflegegrade erhöht werden, fallen manche Menschen in niedrigere Pflegegrade. Das führt dazu, dass Pflegeheime weniger Geld für Personal bekommen, obwohl der Pflegeaufwand gleich bleibt. Das kann die Pflegequalität verschlechtern. Die Liga fordert: Änderungen bei den Pflegegraden müssen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und dürfen nicht nur sparen helfen.

Fazit:

Die Liga sieht den PNOG-Entwurf als Risiko für die Versorgung in Brandenburg. Sie fordert eine grundsätzliche Überarbeitung des Entwurfs. Sonst drohen weniger gute Beratung vor Ort, weniger Pflegehilfe zu Hause, weniger Tagespflege-Angebote und eine Verschärfung des Fachkräftemangels. Die Liga bittet die Politik: Ändern Sie den Entwurf, damit die Pflege in Brandenburg erhalten bleibt.